Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: 10

Buchbesprechung

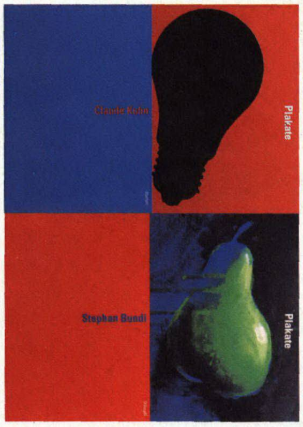
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

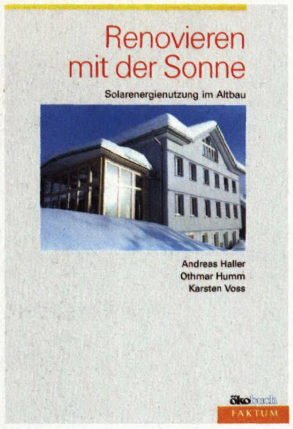


***

Plakate im Doppelpack

An den Wänden sind gute Plakate rar. Nicht aber in diesem Buch. Die Gestalter Stephan Bundi und Claude Kuhn haben je rund 80 ihrer Plakate in einer Publikation versammelt. Die Plakate sind in angenehmer Grösse abgebildet, trotzdem muss man keinen Riesenwälzer schleppen. Das Buch hat zwei Anfänge, der Inhalt ist aber nicht ganz symmetrisch. Zu Stephan Bundis Plakaten gibts ein Vorwort von Kurt Weidemann und je einen kurzen Infoblock mit Angaben zu Motiv, Jahrgang, Auftraggeber etc. Claude Kuhn lässt seine Arbeiten durch Gedichte von Peter J. Betts begleiten. Weitere Informationen fehlen. Schade, denn bei manchen Plakaten kann der Leser nicht nachvollziehen, wofür sie standen. Dass das Plakat mit dem Aufziehfrosch für die Wahl von Therese Frösch warb, wissen nur die eingeweihten Berner Stimmbürgerinnen. Beim Blättern stellen sich dem Betrachter zwei Fragen: Darf Grafik, die zwanzig Jahre alt ist, veraltet aussehen – oder soll sie das sogar? Wo liegt die Grenze zwischen einem persönlichen Stil und dem Sich-Wiederholen? Antworten suchen muss man selber. **BM**

Stephan Bundi, Claude Kuhn: Plakate. Stämpfli, Bern 2001, CHF 48.–.

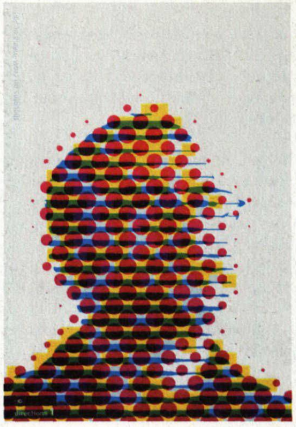


***

Renovieren mit der Sonne

Das Thema Solarenergie ist zwar in aller Munde, doch wer sich nicht intensiv damit befasst, überblickt die verschiedenen Arten zur Nutzung der Sonne kaum. Bei Sanierungen wissen oft weder Architekten noch Bauherrschaften, wie die Solarenergie aktiv und passiv die zusätzliche Wärmedämmung ergänzen kann. Das Buch verschafft den Überblick über die verschiedenen Systeme, zeigt, welche Kombinationen sinnvoll sein können und wo man über das Ziel hinausschiesst. Die im ersten Teil gezeigten Systeme illustrieren die Autoren im zweiten Teil mit Beispielen. In jedem Kapitel sind Kontaktadressen für Deutschland und die Schweiz angegeben. Das Buch ersetzt nicht den kompetenten Planer, doch mit ihm können Laien die Planer verstehen. Die architektonische Gestaltung spielt in diesem Buch eine untergeordnete Rolle. Dies heisst zwar nicht, dass alle dargestellten Beispiele schlecht gestaltet sind, doch es zeigt, dass viele Architekten das gestalterische Potenzial der Solarenergie noch nicht ausschöpfen. **WH**

Andreas Haller, Othmar Humm, Karsten Voss: Renovieren mit der Sonne. Ökobuch, Staufen bei Freiburg 2000, CHF 47.80. Info: www.oekobuch.de.



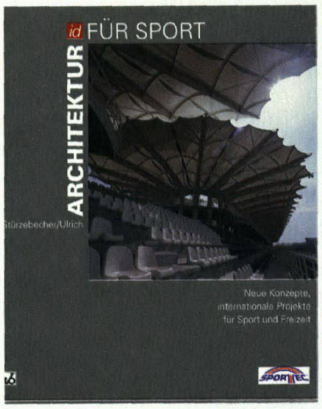
***

Quer durch die Medien

Bücher über Designfirmen sind gross, dick und voller Bilder. Alles falsch. Jannuzzi und Smith aus London haben ein unprätentiöses, dünnes Büchlein mit sieben ihrer Arbeiten herausgegeben. Anhand dieser Beispiele beleuchten sie Möglichkeiten und Limiten der Gestaltung fürs Internet und befassen sich mit dem Zusammenspiel von neuen und alten Medien. Die Designer stellen zum Beispiel die Präsentation einer Modeschau auf dem Internet vor. Um die Ladezeiten kurz zu halten, haben sie kleine Videosequenzen in sehr tiefer Auflösung erstellt. Man ahnt nur noch, dass sich hier Menschen bewegen. Fährt die Betrachterin mit der Maus über den gepixelten Film, erscheint ein normal aufgelöstes Standbild. Diese Idee wirkt nicht wie eine Notlösung, sondern hat eine eigene, neue Ästhetik. Präzise Texte erläutern die Problemstellungen und die gefundenen Lösungen. Eine Bilddoppelseite zu jedem Projekt bildet nicht das fertige Produkt ab, sondern die Idee dahinter. Die eigentlichen Arbeitsproben sind briefmarkengross – gerade noch knapp erkennbar. Kaum mehr lesbar sind jedoch die hellgrauen Miniaturbildlegenden. **BM**

Michele Jannuzzi, Richard Smith: dotlinepixel – thoughts on cross-media design. Gabriele Capelli Editore, Mendrisio 2000, CHF 33.–.

* Schade um die Lesezeit
** Nicht ohne Wert
*** Brauchbare Pflichtlektüre
**** Wahr, klug, erhellend
***** Ich bin hingerissen



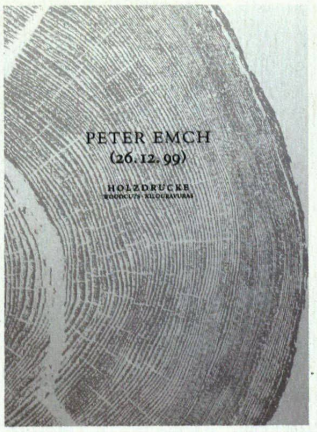
**

Für Sport bauen

Sport boomt. Reebok stellte im vergangenen Jahr seinen Hauptsitz in Boston fertig, Adidas plant in Herzogenaurach mit den Architekten A/G/P/S Architecture aus Zürich und Los Angeles die ‹World of Sports›. Eine 30 Hektar grosse Landschaft, auf die die Konzernzentrale, einige Sportanlagen, ein Konferenzzentrum und eine Halle gebaut werden. Das Buch stellt 25 Projekte ausführlich, 10 knapp vor. Die Ausführungen zu Architektur sind in Ordnung; die Texte, die Zusammenhänge zwischen Kultur, Architektur und Sport darlegen, sind halbseiden und geschwätzig. Auch drei Schweizer Projekte dürfen mitspielen: Das Fussballstadion Rankhof in Basel, die Sporthalle in Losone und die Sporthalle Buchholz in Uster. Bei nur 25 Bauten fehlen freilich mehr als gezeigt werden. So hatte es für das Stadion St. Jakob in Basel keinen Platz. Dafür hat der Herausgeber Peter Stürzebecher ein eigenes Projekt aufgenommen. Das überaus durchschnittliche Schwimmbad Columbia in Berlin. Das mag ihn wohl für die Anstrengung trösten, die ein Buch machen bedeutet. Guter Stil ist es nicht.

Knuth Hornbogen

Peter Stürzebecher, Sigrid Ulrich (Hrsg.): Architektur für Sport. Neue Konzepte, internationale Projekte für Sport und Freizeit. Verlag Bauwesen, Berlin 2001, CHF 146.–.

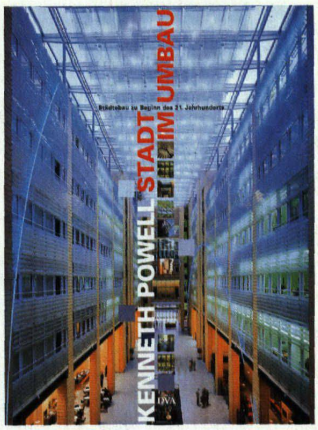


***

26.12.99: Lothar

Der Künstler Peter Emch hat den 26. Dezember 1999, Lothars Tag, konserviert. Er sah Ende 1999 im Rieterpark in Zürich den verwüsteten etwa 150-jährigen Baumbestand. Er bat das Gartenbauamt um Scheiben ausgewählter Bäume. Er bürstete, hobelte und schliff die Holzstruktur und die Jahrringe in vielen Arbeitsgängen heraus. Fünf der Querschnitte zog er in kleiner Auflage auf Japanpapier ab. Bewusst werden dem Betrachter auch andere Schnittstellen: Zeit und Geschichte, Natur und Elemente, Leben und Tod. «Beim Umtrunk am Schluss meiner Arbeit haben die Förster aus den Jahrringen Landschaftsveränderungen – etwa den Bau eines Weges oder andere Wechsel in der Beschaffenheit des Bodens – abgelesen. Und mit dem Finger kann man abzählen, wann beispielsweise die Jahre der hohen Besuche in der Villa Rietberg waren.» Zu den Holzdrucken ist ein Buch erschienen. Darin abgebildet sind die Drucke, begleitet von einem Essay Bice Curigers und einem über geschnittene Bilder von Ulli Seegers. Valerian Maly schreibt über die Geschichte des Rieterparkes. **Franz Heiniger**

Valerian Maly, Pablo Stähli, (Hrsg.) Peter Emch: (26.12.99) Holzdrucke. Edition Stähli, Zürich 2001, CHF 35.–. Vorzugsausgabe mit nummeriertem und signierten Originaldruck CHF 300.– .



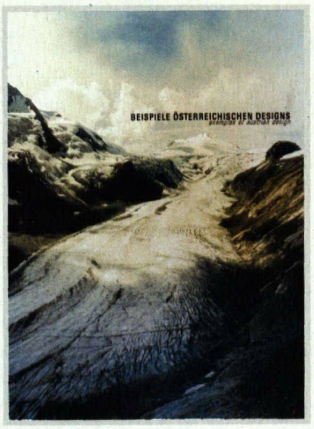
**

Stadt im Umbau

In seinem Buch stellt Kenneth Powell 25 Städtebauprojekte aus der ganzen Welt vor, die stellvertretend für aktuelle Tendenzen in der Stadtplanung stehen. Die meisten Projekte und Bauten, die er in den vier Kapiteln ‹Stadtreparatur›, ‹Stadterweiterung›, ‹Die mobile Stadt› und ‹Kultur und Stadt› zeigt, sind aus Zeitschriften bekannt. Wer hat noch nicht vom Potsdamer Platz in Berlin, der Canary Wharf in London oder dem Schowuburgplein in Rotterdam gelesen? Hingegen dürften die Masterpläne für Saigon Süd oder den Bahnhof Arnhem Centraal für die meisten Leserinnen und Leser neu sein. Kenneth Powell hält die Texte kurz, er informiert vor allem über die Fakten: Wer hat was wann und weshalb gemacht. Architektonische und städtebauliche Überlegungen bleiben oberflächlich. Die Bildauswahl wirkt manchmal zufällig und die Bildlegenden sagen wenig aus. Die Qualität des Buches liegt darin, dass es die Städtebauprojekte nebeneinander stellt und man sie vergleichen kann. Stadtwanderer erhalten eine Basis für ihre Exkursionen, vertiefte Informationen müssen sie sich vor Ort besorgen.

WH

Kenneth Powell: Stadt im Umbau – Städtebau zu Beginn des 21. Jahrhunderts. DVA, Stuttgart/München 2001, CHF 131.–.



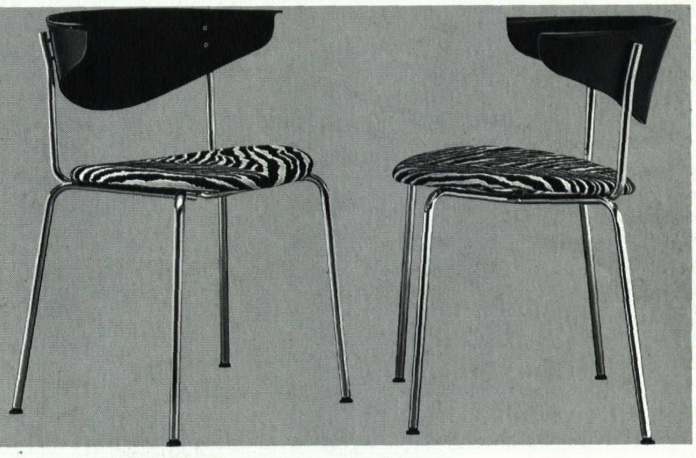
***

Design-Nation Österreich

Die schweiz-österreichischen Beziehungen in Sachen Design bestehen im Wesentlichen in der Ignoranz. Gemeinsam blicken die beiden Länder nach Norden oder Süden, aber kaum nach Osten bzw. Westen. Und gemeinsam ist beiden, dass sie zunehmendes (Design-)Selbstbewusstsein entwickeln und die wirtschaftliche Bedeutung von Design erkennen. Nun bietet sich Gelegenheit, die Ignoranz aus Unkenntnis ein stückweit abzulegen. Eine Bestandesaufnahme von Design aus Österreich liegt vor im Band ‹Beispiele österreichischen Designs›. Er erschien anlässlich der gleichnamigen Wanderausstellung durch Europa, Amerika und Japan. Eine Station in der Schweiz ist nicht vorgesehen, siehe oben ... Der reich bebilderte Band liefert sowohl einen geschichtlichen Abriss als auch Firmenporträts und Produktbeispiele mit Fokus aufs Design. Für gutnachbarschaftliche Beziehungen wärmstens zu empfehlen. **AL**

Thomas Redl, Andreas Thaler, Universität für Gestaltung Linz (Hrsg): A-Design, Beispiele österreichischen Designs. Löcker Verlag, Wien 2001, CHF 68.–.

Die neue Stuhlserie von Kurt Thut für Thonet

Modell S 252 stapel- und kuppelbar
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Objektbereich
Modell S 252 F mit Armlehnen
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Wohn- und Konferenzbereich
Generalvertretung CH:
Seleform AG, 8702 Zollikon/Zürich
Fon +41 1 396 70 10, Fax +41 1 396 70 11
seleform@seleform.ch, www.seleform.ch

THONET